

Da der Reinertrag dem so segensreichen Werke des heiligen Franciscus Regis zuschießt, sei die Schrift wärmstens empfohlen.

49) **Le litanie lauretane.** Studio storico critico del P. Angelo de Santi d. C. d. G. Seconda edizione, Roma, Civiltà cattolica 1897.

Diese Schrift enthält eine sehr eingehende Untersuchung des Ursprunges und der Geschichte der lauretanischen Litanei. Gerade in der neueren Zeit hatte sich allmählig die Meinung eingebürgert, daß diese Litanei uralte sei; manche behaupteten sogar, sie stamme aus den ersten christlichen Jahrhunderten. Diese Ansicht hatte vor zwei Jahren Saurén in seiner „Lauretanischen Litanei, nach Ursprung, Geschichte und Inhalt dargestellt“ (Rempten 1895) als unhaltbar nachgewiesen; er kam zu dem Schlusse, daß sie wohl in das 15. Jahrhundert verlegt werden müsse; eine frühere Zeit ihres Ursprunges sei ganz ausgeschlossen. Sauréns verdienstvolle Arbeit gab die Veranlassung zu der vorliegenden Studie, welche zuerst in der römischen Zeitschrift „Civiltà cattolica“ (December 1896 bis April 1897) in mehreren Artikeln veröffentlicht wurde. Der Verfasser, P. de Santi aus der Gesellschaft Jesu, erkennt es als ein hohes Verdienst Sauréns an, „einen bisher von niemand betretenen Weg eröffnet zu haben“, geht dann dessen Ausführungen im einzelnen nach, berichtigt manche derselben, gibt eine Menge von neuen Gesichtspunkten und Beweisen und kommt schließlich zu folgenden Resultaten: 1. Vor dem 12. Jahrhundert findet sich gar keine Form irgend einer marianischen, geschweige denn der lauretanischen Litanei; seit jener Zeit kommen einige Nachbildungen der Allerheiligenlitanei vor, welche auch viele Lobsprüche der Muttergottes enthalten: diese sind aber zumeist nur Umschreibungen der Anrufung: Heilige Maria bitte für uns, die sich in allen möglichen Ausdrucksweisen wiederholen. — 2. Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts kamen verschiedene Texte von marianischen Litaneien auf, welche mehr oder weniger Ähnlichkeit mit der lauretanischen Litanei hatten; der jetzige Text dieser letzteren ist entweder eine geschickte Auswahl und Zusammenstellung aus jenen früheren marianischen Litaneien, oder, was noch wahrscheinlicher ist, ein specieller Text derselben, welcher zu Loreto im Gebrauch war. — 3. Wenn auch die gegenwärtige lauretanische Litanei zum erstenmal im Jahre 1576 im Druck erschien, so liegen doch viele Gründe dafür vor, daß sie schon seit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, ja vielleicht schon zur Zeit der Pest am Ende des 15. Jahrhunderts in dem heiligen Hause zu Loreto öffentlich gebetet wurde. — So ist de Santi in der Hauptsache fast zu dem gleichen Schlusse gekommen, wie Saurén; in einzelnen nebensächlichen Fragen weicht er freilich mit Recht von ihm ab, zumeist auf Grund von italienischen oder lateinischen Schriften und Büchlein, welche einem außerhalb Italien weilenden Verfasser kaum zugänglich sein konnten. Uebrigens gesteht auch P. de Santi zu, daß er zwar die Hauptfrage über den Ursprung der lauretanischen Litanei richtig gelöst zu haben glaube; doch seien immerhin noch manche Lücken auszufüllen, was wohl in Zukunft geschehen könne, wenn andere weniger bekannte oder noch in Archiven und Bibliotheken verborgene Documente ans Licht gefördert würden. — Jeden-

falls gebührt dem gelehrten Verfasser, welcher sich, nebenbei bemerkt, auch in der deutschen Literatur gut bewandert zeigt, großer Dank für seine mühevollen Arbeit, durch welche er zur Aufklärung einer so interessanten Frage soviel beigetragen hat.

Rom.

P. Franz Beringer S. J.

## B) Neue Auflagen.

- 1) **Brevis explicatio Psalmorum** usui clericorum in Seminario Tridentino accommodata. Auctore Jos. Niglutsch, S. Theol. Doctore et Professore. Editio altera totum Psalterium complectens. Cum approb. Ordinarii. Tridenti typis Ioannis Seiser, 1897. 8°. VI et 310 pag. pretium M. 2. — = fl. 1.20.

Der den Lesern der Quartalschrift bereits bestbekannte Herr Verfasser hat vor drei Jahren eine kurze Psalmenerklärung, zunächst für die Alumnus des Priesterseminars in Trient, herausgegeben. Da das Werk allseits überaus günstig aufgenommen und auch in mehreren theologischen Instituten eingeführt wurde, mußte schon so bald eine zweite Auflage veranstaltet werden. Die neue Auflage umfaßt nun nicht mehr eine Erklärung bloß ausgewählter, sondern sämtlicher 150 Psalmen. Das schöne Werk ist für Theologen und Seelsorgspriester berechnet. Es war dem Verfasser nicht darum zu thun, einen dickleibigen Commentar mit all dem gelehrten Apparat von textkritischen, philologischen und exegetischen Glossen zu liefern, den nur wenige in die Hand nehmen können und werden; er wollte vielmehr eine kurze, gründliche, leichtfaßliche und vom lebendigen Glauben durchdrungene Psalmenerklärung bieten, wie sie der Priester vor allem benötigt. Und der Verfasser hat wahrlich seinen Zweck vollends erreicht. Voran stehen die wichtigsten Prolegomena; es war ein glücklicher Gedanke, dabei die hauptsächlichsten Regeln zusammenzustellen, die wegen der sprachlichen Eigentümlichkeiten der Psalmen zu ihrem Verständnisse praktisch wichtig sind. Die Erklärung selber behandelt Inhalt, Veranlassung (Verfasser), Analyse, Gedankengang, Messianität, typischen Sinn, Paraphrasierung der Verse, liturgische Verwendung der Psalmen seitens der Kirche in recht klarer und übersichtlicher Weise. Zum schönen Bußpsalm Miserere sind eigens: Doctrinae dogmaticae in ps. 50 enuntiatae beigelegt. Form und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig. Wir können das gediegene Werk nur bestens empfehlen und möchten wünschen, daß es in die Hände eines jeden Priesters komme. Jeder Priester, der sein Brevier mit Liebe und Freude betet, wird um diese Psalmenklärung herzlich froh sein. — Für die dritte Auflage möchten wir den verdienten Herrn Verfasser ersuchen, als Anhang auch noch die Erklärung der zehn cantica biblica, die im Officium divinum vorkommen, aufzunehmen.

Braunau am Inn.

P. Franz Ser. Tischler O. Cap.

- 2) **Theologia moralis** auctore Augustino Lehmkuhl S. J. Editio octava ab auctore recognita et emendata. Cum approbatione Rev. Archiep. Friburg. et Sup. Ordinis. Friburgi Brisgoviae, sumptibus Herder, 1896. Vol. 2 in 8°. Pag. XIX et 818, XVI et 884. Preis: M. 16. — = fl. 9.60. Halbfz. geb. M. 20. — = fl. 12. —.

Der letzten Recension (1895 Seite 966) fügten wir das Wort bei: Ein Nachschlagebuch ersten Ranges. Es enthält ja alles, was insbesondere für den Bischofsstuhl zu wissen notwendig ist, und gar vieles Einschlägige aus der Pastoral und dem canonischen Rechte. Es nützt daher dem Seelsorger, dem Professor und dem kirchlichen Oberen. Die Allgemeinheit dieser Ueberzeugung bekundet sich am besten durch die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen. — Die gegenwärtige achte